

Haftstrafen für Wettbüroräuber wurden in neuem Prozess reduziert

SALZBURG. Unter Einsatz einer Schreckschusspistole hatten ein Bosnier (20) und ein Österreicher (18) im Jänner 2017 ein Wettlokal in Salzburg-Liefering überfallen.

Laut den Ermittlungen bedrohten sie die Angestellte mit der Pistole, zudem gab der Bosnier zwei Schüsse ab – einen in die Decke und einen weiteren offenbar ungezielt in Richtung der Frau. Das Duo erbeutete 8500 Euro. Der Ältere (Verteidiger: Kurt Jelinek) stellte sich 14 Tage später, der Jüngere (Verteidigerin: Daniela Kriechbaum) wurde im März gefasst. Im Mai wurden der 20-Jährige und der 18-Jährige am Landesgericht wegen schweren Raubes zu fünf bzw. zwei Jahren

Haft verurteilt. Der Oberste Gerichtshof hob das Urteil aber später wegen Feststellungsmängeln zur rechtlichen Bewertung der Schussabgabe (unmittelbare Gewalt oder „nur“ Drohung mit Gewalt, Anm.) auf und verwies den Fall zur neuerlichen Verhandlung zurück ans Landesgericht. Am Dienstag reduzierte nun der Schöffensenat die Strafen auf vier Jahre und vier Monate bzw. ein Jahr und zehn Monate Haft.

Ins nun mildere, noch nicht rechtskräftige Urteil floss auch die inzwischen überlange Verfahrensdauer ein. Dem Opfer, vertreten von Anwalt Stefan Rieder, wurden 3150 Euro Schmerzensgeld zuerkannt. **wid**